

# Stadt will weitere Kindergärten

## Politiker unterstützen Vorhaben in Rüsdorf und Heide-Süd

**Heide** (köh) Die Nachfrage nach Kindergartenplätzen ist hoch. Die Heider Kommunalpolitik hat gleich zwei Schritte unternommen, um Abhilfe zu schaffen.

Angesichts langer Wartelisten und eines Fehlbedarfs von bis zu 140 Plätzen – rund 110 für Unter- und bis zu 30 für Über-Dreijährige – will die CDU den Bau eines weiteren Kindergartens, bevorzugt im Stadtteil Rüsdorf und eingebettet ins Quarree100-Vorhaben. Bei den anderen Fraktionen stößt sie auf offene Türen.

Seine FWH sei unbedingt dafür, erklärt Frank Arps. „Es gibt einen erheblichen Mehrbedarf und daher ist es dringend nötig, weitere Plätze zu schaffen.“ Das sieht Lars Thiele-Kensbock (Linke) grundsätzlich ebenfalls so. „Ich frage mich nur: Warum soll der Kindergarten gerade dort errichtet werden?“

Seine Fraktion habe sich darüber lange Gedanken gemacht und im Quarree-Gebiet die besten Möglichkeiten gesehen, sagt Leroy Ugiagbe (CDU). Dirk Diedrich (SPD) stimmt zu. „Das ist



*Einstimmig billigt der Ausschuss für Familie, Schule und Sport den CDU-Antrag auf Errichtung eines Kindergartens in Heide-Rüsdorf.*  
Foto: Köhm

ein Gebiet, in dem mit dem Zugang junger Familien zu rechnen ist“, sagt der Vorsitzende des Ausschusses für Familie, Schule und Sport, der über den CDU-Antrag berät.

Diedrich stößt sich nur daran, dass dort die Rede von Planungen eines neuen Kindergartens ist, die die Verwaltung beginnen soll. „Planungen heißt, es

wird auch schon festgehalten, wer dort baut“, sagt Diedrich. „Besser wäre die Formulierung: Planungen und Interessensbekundungsverfahren.“

Dieser Begriff gehöre in der Tat unbedingt in den Antrag, sagt Hartmut Kanzmeier vom Fachdienst Bürgerservice. Andrea König (CDU) nimmt es gelassen. „Uns geht es um die

Grundsatzentscheidung.“ Die wird einstimmig gefällt.

Einig ist sich der Ausschuss auch bei einem zweiten Schritt zur Erweiterung des Betreuungsangebotes. Das Evangelische Kita-Werk des Kirchenkreises möchte das Gemeindehaus der Auferstehungskirche in einen Kindergarten umwandeln.

„Das hatten wir schon einmal auf dem Tisch, aber verworfen, weil das Finanzierungskonzept nicht stand“, sagt Diedrich. Das sei nun aber nachgeholt worden.

Der künftige Kindergarten an der Timm-Kröger-Straße soll mit drei Gruppen starten und Platz für 23 Über- sowie 15 Unter-Dreijährige bieten.